

## Call for Abstracts: „Energiezukünfte: wissen, beraten, gestalten“

### TATuP-Thema in Heft 3/2019

*Abgabetermin für Ihr Abstract: 19. März 2019*

Mit dem Ziel einer langfristigen Reduktion von Treibhausgasen nahe Null bis zum Jahr 2050 steht eine Transformation des Energiesystems national und global auf den Agenden wissenschaftlicher Forschung und politischer Entscheidung. Zentrale Triebfeder für den avisierten Umbau des Energiesystems ist die Problematik der anthropogen verursachten Erderwärmung und des Klimawandels.

Die deutsche Energiewende verdeutlicht in einem besonderen Maße den soziotechnischen Charakter von Energiesystemen. Sie ist gekennzeichnet durch ambitionierte, prima facie technische Ziele wie bspw. den Ausstieg aus der Kernenergie, die Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien und die Senkung des Primärenergieverbrauchs. Die Aufgabenstellung der Transformation des Energiesystems kann dabei allerdings nicht nur nach Maßgabe technisch-ökonomischer Machbarkeit bewertet werden. Die angestrebte Energiewende wird ohne Zustimmung der Bevölkerung kaum umzusetzen sein, da die Rückversicherung durch den Bürger in einer pluralistisch-demokratischen Gesellschaft von zentraler Bedeutung ist und privates Entscheidungsverhalten den Transformationserfolg in erheblichen Maße mitbestimmt. Der Umbau des Energiesystems ist zudem eine Operation „im laufenden Betrieb“ und muss unter Aufrechterhaltung eines möglichst vollständig funktions- und leistungsfähigen Systems vonstattengehen. Damit ist das Ziel recht eindeutig vorgegeben – die Wege dahin bleiben aber vielfältig und stellen eine zentrale Herausforderung u.a. für die Wissenschaft dar.

Die Vorgeschichte der Energiewende sowie aktuelle Debatten über ihre Zukunft zeigen deutlich, dass potenzielle Transformationspfade über einen Aushandlungsprozess in Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Gesellschaft beschritten werden. Konzeption, Planung und Umsetzung eines solch langfristig angelegten Prozesses sind durch einen hohen Grad an Komplexität und Unsicherheit gekennzeichnet, so dass aus einer ex ante Perspektive explizit unterschiedliche Zukünfte möglich sind. Da in einer demokratisch verfassten Gesellschaft über den Diskurs allgemein akzeptierte oder zumindest mehrheitlich tolerierte Transformationspfade gefunden werden müssen, stellt sich für die Wissenschaft die Frage, wie relevante Informationen über mögliche Zukunftspfade generiert und in den gesellschaftlichen Diskurs eingespeist werden können – oder sollen.

Die Wissenschaft hat dabei die Aufgabe, Zukunftspfade der Energiewende zu identifizieren und zu charakterisieren, um gesellschaftspolitischen Entscheidungsträgern und der Öffentlichkeit Wissen (und Nicht-Wissen) für eine erfolgversprechende Transformation an die Hand zu geben. Die Komplexität der Aufgabe bedarf der Integration unterschiedlicher Perspektiven, Disziplinen und Vorgehensweisen, aus denen wir für dieses TATuP-Thema insbesondere drei Herausforderungen aufgreifen, die die folgenden Aspekte von Energiezukünften adressieren:

1. *Wissen über Energiezukünfte:* Als soziotechnisches System mit einem hohen Grad an Komplexität, Unsicherheit und Ambivalenz zeichnet sich das Energiesystem durch eine Vielzahl von möglichen gesellschaftspolitischen und techno-ökonomischen Zukunftspfaden aus, die

nicht zwingend kompatibel zueinander sind. Dabei stellen sich interdisziplinäre Herausforderungen, wie Transformationspfade methodisch und inhaltlich identifiziert, charakterisiert und gegeneinander abgegrenzt werden können.

2. *Beratung über Energiezukünfte*: Den unweigerlich offenen, mehrgleisigen und nur bedingt vorhersagbaren Charakter von soziotechnischen Energiezukünften behandelt die Wissenschaft u.a. mit den Begriffen Kontingenz, Unsicherheit und Nicht-Wissen. Damit bewegen sich wissenschaftliche Zukunftsaussagen zur Beratung über Energiezukünfte im Spannungsfeld zwischen möglichst validen und hochgradig unsicheren Aussagen. Vor diesem Hintergrund liegen zentrale Herausforderungen der Reflexion insbesondere in methodischen und inhaltlichen Weiterentwicklungen, die Aspekte wie Sicherheit und Unsicherheit sowie Wissen und Nicht-Wissen identifizieren, beforschen und Wege aufzeigen diese zu kommunizieren.
3. *Gestaltung von Energiezukünften*: Akteure der Transformationsgestaltung sind auf wissenschaftliche Untersuchungen und Umsetzungshilfen für diese hochkomplexen und zum Teil auf verschiedenen Ebenen parallel verlaufenden Veränderungsprozesse angewiesen. (Politische) Entscheidungsträger brauchen und fordern von der Wissenschaft Gestaltungshilfen über zukünftige Handlungsoptionen, Priorisierungen sowie erfolgversprechende Umsetzungsvorschläge. Damit stellt sich die Herausforderung, wie wissenschaftliche Expertise bestmöglich an Entscheidungsträger und Öffentlichkeit übermittelt wird.

### **Erwünschte Beiträge**

Aus den Blickwinkeln der inter- und transdisziplinären Zukunftsforschung, Technikfolgenabschätzung und Systemanalyse sind empirische und/oder konzeptionelle Beiträge erwünscht, die neue und innovative Arbeiten zur wissenschaftlichen Beschäftigung mit Energiezukünften thematisieren. Dabei soll der Blick auf einen oder mehrere der folgenden Aspekte gerichtet sein:

#### *Wissen über Energiezukünfte:*

- Wie können Erfolg versprechende Transformationspfade der Energiewende unter Berücksichtigung interdisziplinärer Wissensbestände methodisch identifiziert, gegeneinander abgegrenzt und auf ihre Wirkung hin abgeschätzt werden?
- Wie können die sich im Zeitverlauf ändernden Rahmenbedingungen, Wirkungskausalitäten und Einflussfaktoren in Zukunftsaussagen berücksichtigt und ausgewiesen werden?

#### *Beratung über Energiezukünfte:*

- Wie können Unsicherheit und Nicht-Wissen in Arbeiten über Energiezukünfte methodisch und inhaltlich identifiziert, beforscht und kommuniziert werden?
- Welche Bewertungsansätze und -methoden sind für unterschiedliche Transformationspfade im Beratungskontext geeignet?
- Welche Konsequenzen hätten (realisierte) Energiezukünfte für gesellschaftliche Gruppen und wie (und ggf. mit welchem Ergebnis) sind diese im Sinne von Akzeptabilität und Wünschbarkeit zu beurteilen (und ggf. zu kompensieren)?

#### *Gestaltung von Energiezukünften:*

- Welche Anforderungen werden einerseits an komplexitätsgerechte Darstellungen sowie Beratungs- und Umsetzungshilfen für Entscheidungsträger gestellt? Wie können hierbei andererseits hinreichend Unsicherheiten mit Blick auf verschiedene Energiezukünfte transparent gemacht und kommuniziert werden?

- Wie kann bestmöglich mit komplexen und mitunter auch konfliktträchtigen Abstimmungs- und Steuerungsprozessen für (Teil-)Systeme der Energiewende in einem Mehrebenen-Governance System umgegangen werden?
- Welche Kombination aus (Politik-)Interventionen und Maßnahmen ist in der Lage diese Pfade auszulösen? Wie kann dabei auch mit Fragen einer langfristigen Governance, die für eine Transformation erforderlich ist, umgegangen werden?

## **Gastherausgeber und -herausgeberin dieses TATuP-Themas**

Dirk Scheer, Witold Roger Poganietz und Lisa Nabitz (alle ITAS, KIT)

### **Einreichungen**

Bitte senden Sie Ihr Abstract bis spätestens **19. März 2019** per E-Mail an [redaktion@tatup.de](mailto:redaktion@tatup.de) und beachten Sie dabei folgende Punkte: max. 3.000 Zeichen inkl. Leerzeichen; die Redaktion führt die Korrespondenz mit derjenigen Autorin/demjenigen Autor, die/der das Abstract eingesendet hat; nennen Sie alle beteiligten Autorinnen und Autoren mit vollständigem Namen, E-Mail-Adresse und institutioneller Anbindung.

### **Redaktionsablauf**

19. März 2019: Abgabefrist zur Einreichung Ihres Abstracts;

Anfang April 2019: Entscheidung der Thema-Herausgeber/in, welche Autorinnen und Autoren zur Beitragseinreichung eingeladen werden;

Anfang Juli 2019: Abgabefrist zur Einreichung Ihres Manuskripts;

Juli/August 2019: Peer-Review-Verfahren;

Anfang September 2019: Rückmeldungen an die Autorinnen und Autoren durch Gutachten und durch die Thema-Herausgeber/in;

Ende September 2019: Frist für erste Überarbeitungen durch die Autorinnen und Autoren;

Mitte Oktober 2019: Frist für weitere Überarbeitungen durch die Autorinnen und Autoren (falls nötig);

Dezember 2019: Publikation in TATuP Heft 3/2019.